



Musikalische Weltreise: Die Musiker der Diemelspatzen während ihres Konzertes im ars vivendi in Bad Arolsen. Foto: nh

Besinnliche Klänge in Seniorenresidenz

Diemelspatzen begeisterten zur Adventszeit

BAD AROLSEN. Ein vielfältiges Musikprogramm mit Advents- und Weihnachtsliedern präsentierte das Akkordeon-Orchester Diemelspatzen den Bewohnern und Gästen in der ars vivendi Senioren-Residenz. Das Akkordeon-Orchester unter Leitung von Hans Petersen nahm die Zuhörer mit auf eine weihnachtlich musikalische Weltreise, da auch Weihnachtslieder aus Übersee auf dem Programm standen.

Bei vertrauten Melodien waren die Bewohner zum Mitsingen eingeladen. Zudem stimmte Hausdame Walburga Birke mit besinnlichen Texten auf die Adventszeit ein.

Mit lang anhaltendem Applaus bedankten sich die Zuhörer bei den Musici und das Akkordeon-Orchester bei den Zuhörern mit einer Zugabe. (nh/mov)



Am 11. Dezember traten diese Sechs in der Endauscheidung in der Schülerbücherei der Nicolai-Schule gegeneinander an. Vor der Jury, die aus der Schulleiterin Katrin Schad, der Schulleiterin Barbara Linder, der Schulbüchereileiterin Annegret Harmel, der Leiterin der evangelischen Kinder- und Jugendbücherei Bad Arolsen, Gudrun Engelhard, und Alexandra Lux von der Buchhandlung Schreiber bestand, mussten die Kinder jeweils einen selbst ausgewählten Text und einen fremden Text betont und flüssig vorlesen.

Lob für tolle Leseleistungen

Jury hatte keine leichte Aufgabe beim Wettbewerb in der Nicolai-Schule



Jury und Sieger: (von links hintere Reihe): Katrin Schad (Schulleiterin), Barbara Linder (Schulleiterin), Alexandra Lux (Buchhandlung Schreiber), Gudrun Engelhard (ev. Kinder- und Jugendbücherei Bad Arolsen), Annegret Harmel (Schulbücherei). Vorne von links: Isabell Güntner, Selina Lehmann, Isabelle Heine, Eduard Kloos, Sven Fritz, Lena-Sophie Emde. Foto: nh

Die Jury hatte keine leichte Aufgabe, da alle Teilnehmer am Wettbewerb sehr gute Leseleistungen zeigten. Trotzdem musste am Ende ein Sieger ermittelt werden.

Die drei Erstplatzierten erhielten neben Urkunden Büchergutscheine, die weiteren Platzierten erhielten Urkunden und Buchgeschenke. (nh/mov)

Mit dem Licht neu Hoffnung geben

Pfadfinder bringen Friedenslicht in die Gemeinde

BAD AROLSEN. Das Licht, das in Bethlehem entzündet und in Wien an Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus ganz Europa und darüber hinaus weitergereicht wird, ist längst zu einem besonderen Symbol der Nähe Gottes und seiner Zuwendung zu uns geworden. Am dritten Advent wurde das Licht in Wien aus mit dem Zug in rund 30 Städte in ganz Deutschland gebracht. In zentralen Aussendungsfeiern wird es weitergereicht an Gruppen und Gemeinden. Wie im vergangenen Jahr haben auch in diesem Jahr die Georgspfadfinder aus Bad Arolsen das Friedenslicht aus Bethlehem wieder von der zentralen Aussendungsfeier in Dortmund nach Bad Arolsen geholt.

Aus der Geburtsstadt Jesu kommt das Licht in diesem Jahr unter dem Motto „Mauern brechen - Frieden finden - Hoffnung geben“ nach Europa und erinnert dabei an das Fallen der Mauer vor 20 Jahren - das getrennte Deutschland kann in Frieden neu zusammenwachsen.

Die Pfadfinder verteilen das Licht Jahr für Jahr als hoffnungsvolles Weihnachtssymbol, das am Heiligabend in zahlreichen Wohnzimmern, Kirchengemeinden, Krankenhäusern und Seniorenheimen leuchten soll.

An der Aktion beteiligten sich bundesweit rund 250 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Aus Bad Arolsen sind die Wölflinge und Jungpfadfinder der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) mit ihren Leitern für unterwegs gewesen, um das Friedenslicht zu holen. Damit es an Weihnachten bei den Einwohnern in Bad Arolsen brennt, verteilen die Pfadfinder es am Sonntag den 20. Dezember nach der katholischen Messe in der katholischen Kirche Sankt Johannes Baptist und am 24. Dezember nach dem Familiengottesdienst in der Evangelischen Kirche Landau an alle Interessierten weiter. (nh/mov)

Mitzubringen ist eine kleine Laterne oder ein Windlicht. www.dpsg-arolsen.de



Auf dem Weg zu den Menschen: die Pfadfinder mit dem Licht aus Bethlehem. Foto: nh

Im Einsatz für den Nächsten

Schwester Odilia Maria Heinzl ist seit 35 Jahren im St.-Elisabeth-Krankenhaus tätig

VON KATHRIN LERNER

VOLKMARSEN. Sie ist nicht wegzudenken aus dem Krankenhaus-Alltag. Ihre ruhige, herzliche Art, ihre positive Ausstrahlung, ihre helfende Hand, ihr guter Rat. Unermüdet ist Schwester Odilia im Einsatz für den Nächsten. Seit 35 Jahren ist die 78-Jährige nun im Volkmarsen St.-Elisabeth-Krankenhaus tätig. Gern hätten die Mitarbeiter dies gefeiert. Doch wer Schwester Odilia kennt, der weiß: Trübel um ihre Person mag sie nicht.

16 Jahre jung war Schwester Odilia Maria Heinzl, als sie 1947 das erste Mal mit der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern des Heiligen Vinzenz von Paul in Berührung kam. Vier Jahre später begab sie sich in deren Mutterhaus nach Fulda, ließ sich als Vinzentinerin einkleiden und begann das Ordensleben. 1953 legte sie das ewige Gelübde ab.

Mitglied der Leitung

Nach ihrer Ausbildung in der Krankenpflege arbeitete Schwester M. Odilia 14 Jahre lang als OP-Schwester im Krankenhaus in Fulda. Eine Ausbildung für leitende Aufgaben schloss sich an. Nach drei Jahren in Fritzlar kam die Ordensschwester 1974 nach Volkmarsen. Als Oberin und Mitglied der Krankenhausleitung wirkt sie seitdem im St.-Elisabeth-Krankenhaus.

Generationen von Patienten aus der Kugelsburgstadt und der Umgebung hat sie in den vergangenen 35 Jahren begleitet. „Liebe sei Tat“ lautet das



Denn Liebe sei Tat: Schwester Odilia, hier im Aufenthaltsraum der Ordensschwester, ist seit 35 Jahren im Dienst des St.-Elisabeth-Krankenhauses. Der Gemeinschaft der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul gehört sie schon seit 56 Jahren an. Foto: Lerner

Leitbild für die Einrichtungen der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vinzenz von Paul, wie sie die Volkmarsen Klinik eine ist. Mit ihrem Sein und ihrem Geist wollen die Ordensschwester das Wirken im Krankenhaus unterstützen. Drei sind es heute noch, die das Krankenhaus bereichern. Denn auch die Vinzentinerinnen haben mit Nachwuchssorgen zu kämpfen.

Über viele Jahre hat Schwester M. Odilia als erste Frau an der Spitze kräftig mitange-

packt, hat Entscheidungen getroffen und Entwicklungen mitbestimmt.

„Den Menschen tut es gut, wenn wir zu ihnen gehen.“

SCHWESTER ODILIA

Der gute Umgang mit den Kollegen und Mitarbeitern sei ihr dabei immer sehr wichtig gewesen, sagt die 78-Jährige: „Dass alles stets auf friedli-

chem Wege geregelt werden kann und sich niemand über mich ärgern muss.“

Für viele sei die Oberin die erste Ansprechpartnerin, erklärt Christel Keim, Assistentin der Krankenhausleitung. Mitarbeiter und Patienten schätzten ihre lebenswürdige, unkomplizierte Art und ihre Menschlichkeit. „Es gibt mit ihr immer ein gutes Gespräch“, sagt Keim.

Schwester Odilia, deren Zuhause die Klinik ist, besucht die Kranken oft. Sie hört ihnen zu, ist für sie da. Eine Betreuung von der religiösen Seite her, wie sie es beschreibt. „Den Menschen

tut es gut, wenn wir zu ihnen gehen“, sagt sie. Zu ihren Aufgaben zählen außerdem die Vorbereitung für die Gottesdienste wie auch die umfangreiche Pflege der Kapelle.

Es gab Zeiten, in denen hat sie die Sorge bedrückt: Was wird, wenn wir mal nicht mehr hier sind? Doch heute, angesichts der vielen guten Mitarbeiter im Haus, weiß sie: „Ich muss mir keine Sorgen machen, es wird menschlich bleiben.“

Jubiläen im Betrieb: Ars vivendi ehrt langjährige Mitarbeiter

BAD AROLSEN. Ihr langjähriges Betriebsjubiläum bei der ars-vivendi-Senioren-Residenz konnten 2009 einige Mitarbeiter begehen. Geschäftsführer Erwin Rüdell würdigte ihren „unermüdeten Einsatz“ während der betrieblichen Weihnachtsfeier.

Als Anerkennung erhielten die Jubilare einen Blumenstrauß und ein Geschenk. Geehrt wurden:

- Für 20 Jahre: Annemarie Weitowitz (Stationäre Pflege)
- Für 15 Jahre: Christa Althoff (Rezeption), Lidija Artamonov, (Hauswirtschaft), Reinhold Starost (Rezeption)
- Für zehn Jahre: Anette

Horstmann (Stationäre Pflege), Gertrud Kalij (Hauswirtschaft), Gabriela Koloch (Stationäre Pflege), Andrea Moers (stellv. Pflegedienstleitung), Gabriele Pallagst (Rezeption), Brigitte Seifert (Küche), Irene Sototschkin (Stationäre Pflege), Diana Tänzer (Küche)

- Für fünf Jahre: Sabine Maria Bieker (Mobile Dienste), Manuela Cakir (Küche), Maria Pelagia Fojt (Service), Evelyn Killmaier (Stationäre Pflege), Claudia Kleindienst (Stationäre Pflege), Marisa Litschel (Küche), Milan Lokas (Betreuung), Irina Ruppel (Mobile Dienste), Irina Wottschel (Stationäre Pflege).